

Schule im Taubertal: Beim „G-Rock-Festival“ unterhielten Bands zahlreiche Musikfreunde

Junge Musiker mit geistigen Handicaps zeigten ihr Können

Von unserem Mitarbeiter
Peter D. Wagner

UNTERBALBACH. Die Band spielte eine Coverversion des bekannten Hits „What’s going on“ der Pop-Band „4 Non Blondes“, vor der Bühne tanzten einige Menschen zu den Rhythmen mit, andere Zuschauer, die auf Bänke sitzend oder im Hintergrund stehend im Takt mitgingen oder einfach nur zuhörten, klatschten begeistert Beifall zwischen den einzelnen Songs – Szenen, wie sie derzeit, wie in jedem Sommer, auf vielen Open-Air-Festivals zu beobachten sind.

Auch bei dem Bandauftritt im Rahmen des sogenannten „G-Rock-Festivals“ in Unterbalbach schien es sich auf den ersten Blick um ein ganz gewöhnliches Rockkonzert zu handeln – und doch gab es eine ganz spezielle Besonderheit: Die Band auf der Bühne bestand aus Musikern mit geistigem Handicap, die unterstützt von einer Lehr- oder Betreuungskraft ihr Programm darbot. Erstmals war die Schule im Taubertal, eine Schule für Geistigbehinderte in Unterbalbach, Gastgeber des „G-Rock-Festivals“ – ein seit 2002 zumeist im zweijährigen Turnus an wechselnden Orten stattfindendes Musikfestival mit zahlreichen Schulbands, der überwiegende Teil mit gehandicapten Musikern.

Bei dem ganztägigen Open-Air-Festival, das in Kombination mit dem jährlichen Schulsommerfest auf dem Schulfreigelände präsentiert wurde, sorgten insgesamt 15 Bands oder Formationen mit rund 120 Musikern, Trommlern oder Tänzern für gute und zuweilen ausgelassene Stimmung.

Nach der offiziellen Eröffnung des Festivals durch Elisabeth Krug, Sozialdezernentin des Main-Tauber-Kreises, machte die Gruppe „Alarmstufe 8“, der Hausband der Schule im Taubertal, den musikalischen Auftakt. Im weiteren Verlauf waren Pop- und Rockbands aus Baden-Württemberg und dem nahen Bayern entweder mit Coverversionen bekannter Hits oder mit Eigenkompositionen zu hören, darunter die „Kocher-Rocker“ aus Künzelsau, „Flying Hearts“ aus Würzburg, „Kay-Kids“ aus Lauffen, „The wild Chicken“ aus Westhausen, „Die Coolsten“ aus Nürtingen, „Awake“ aus Schwäbisch Hall, „No Name“ aus Wört, „Firetruck“ aus Fellbach-Schmiden sowie „Brückenhausen“ aus Kirchberg.

Darüber hinaus spielten mit der Realschul-Band aus Lauda sowie der „MSG-Band“ des Martin-Schleyer-Gymnasiums in Lauda weitere lokale Gruppen aus den Kooperationsschulen. Die Trommelgruppe und die Jazz-Tanz-AG der Schule im Taubertal sowie eine Workshop-Trommelgruppe aus Eisingen ergänzten die Bandauftritte mit ihren Zwischeneinlagen. Den Abschluss bildete eine Disco-Party mit DJ Manola in der Schulaula.

Am Rande des Festivals sorgten unter anderem „Rückenwind“, der Verein der Freunde und Förderer der Schule im Taubertal, mit Aktionen wie etwa einem Mäuserennen oder Kinderschminken sowie Clowns aus Würzburg und aus Königshofen für ein unterhaltsames Rahmenprogramm. Besonderen Spaß hatten viele Gäste und Schüler bei einer Karaoke-Show. „Ziel des Festivals war es, vor allem nichtbehinderten Eltern, Verwandten, Freunden und Gästen zu zeigen, was die jungen Musiker können, sowie von dem klischeehaften Image wegzukommen, dass junge Geistigbehinderte womöglich nur Xylofon oder andere einfache Instrumente spielen würden, sondern zu belegen, dass auch sie ganz normale Rockmusik

spielen wollen und dies auch können“, erklärte Lehrerin Sabine Ries, die das „G-Rock-Festival“ gemeinsam mit einem Kollegenteam initiiert und organisiert hatte.

„Mit dem Auftritt der beiden Bands unserer Kooperationsschulen in Lauda war uns zudem wichtig, den Kooperationsgedanken zu verdeutlichen“, so Ries und weiter: „Durch die Begegnungsmaßnahmen von Behinderten und Nichtbehinderten sollen Berührungsängste und Vorurteile abgebaut werden mit dem Ziel der Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft“.

Besonders erfreulich sei gewesen, mit welcher Freude und Begeisterung sowohl die Akteure als auch die zahlreichen Zuschauer das Festival angenommen hätten, zog die Organisatorin ein durchweg positives Fazit.



Beim „G-Rock-Festival“ in der Schule im Taubertal in Unterballbach sorgten zahlreiche Bands – der überwiegende Teil mit gehandicapten Musikern – , wie zum Beispiel die schuleigene Hausband „Alarmstufe 8“, für gute Stimmung.

BILD: PETER D. WAGNER